Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 23

Artikel: Alkohol und Gedächtnis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfrischung. Dann stellten wir uns, um nach Küsnacht zu fahren, auf einen Ländesteg, aber auf den unrechten, denn die Dampfschwalbe (so nennt man ganz kleine Dampfschiffe) flog uns vor der Nase vorbei. Wir mußten noch ordentlich warten bis zur nächsten Fahrgelegenheit, und es war so schwül, selbst unter den alten Bäumen! Wir probierten viele Schattenplätze aus, doch keiner gewährte die gewünschte Abkühlung. Ja, wenn man sich nur gleich hätte ausziehen und in den See stürzen dürfen! — Endlich nahm uns ein Schiff nach Küsnacht mit, wohin nun auch ich zum Übernachten eingeladen worden war. Also wieder bleibend vereinigt, speisten wir in dem altertümlichen, voll kulturhistorischer Kostbarkeiten steckenden Haus jener Herrschaft zu Abend. Nachher machten wir einen stillen Gang hinaus zum See, auf das Küsnachter Horn, wo mein Geburtshaus steht, und das ich daher mit Ehrfurcht betrachtete. Hier hatten ja meine Eltern manche Jahre gelebt und so viel gelitten, wovon unsere Familienchronik noch erzählt. Mein Vater wirkte damals dort im zürcherischen Lehrerseminar.

(Fortsetzung folgt.)

Freundlichkeit.

Ein freundlich Wort am frühen Tage
Oftmals den ganzen Tag versüßt;
Drum mache nicht den andern Plage,
Indem du rauh und grämlich bist.
Wer andern bös das Herz beschwert,
Der ist das Sonnenlicht nicht wert.

Martin Ulbricht.

Alkohol und Gedächtnis.

Der berühmte österreichische Arzt Dr. Demme machte einmal folgende Erfahrung: Ein Knabe von 10½ Jahren litt an Drüsenkrankheit. Daher ließ ihm sein Vater, der die falsche Meinung hatte, der Mensch könne sich durch den Genuß von Wein kräftigen, während zweier Monate alle Tage 150—200 Gramm Wein geben. Infolgedessen nahm das Gedächtnis des Kranken immer mehr ab. Ja, es kam so weit, daß der Knabe nicht einmal mehr seinen Wohnort und selbst seinen Namen zu nennen wußte. Auf den Rat des Arztes erhielt sodann der Knabe keinen Wein mehr. Und siehe, nach acht Wochen stellte sich allmählich die Kraft seines Gedächtnisses wieder vollständig ein. Allein der törichte Vater, der immer noch die geistigen Getränke als Kraftspender betrachtete, ließ nun seinem Söhnchen täglich drei Deziliter Bier reichen. Die Folge war, daß der Knabe neuerdings das Gedächtnis verlor.